

eine solide Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema. Kritisch sei angemerkt, daß die vor allem am Anfang relativ häufig in den chronologischen Bericht eingeschalteten rückblickenden Kapitel den Gang des Geschehens zuweilen doch etwas störend unterbrechen und aufhalten, vor allem auch unnötige Wiederholungen mit sich bringen. Mit skeptischer Zurückhaltung wird man im Übrigen angesichts der nicht wirklich überzeugenden Belege und Argumente reagieren dürfen, wenn C., Hucker folgend, den Mörder Philipps als Werkzeug der Andechser betrachtet, die einen regelrechten „Staatsstreich“, nämlich die Beseitigung des übermächtigen Staufers und die Wahl eines neuen Königs geplant hätten.

Wolfgang Stürner

John C. MOORE, Pope Innocent III (1160/61–1216). To root up and to plant (The Medieval Mediterranean 47) Leiden u. a. 2003, Brill, XVIII u. 316 S., 1 Abb., 2 Karten, ISBN 90-04-12925-1, EUR 98. – Seit seiner im Jahre 1960 approbierten Diss. beschäftigt sich der Autor, Emeritus der Hofstra University (N. Y.), mit Innocenz III. und legt quasi als Summa seines wissenschaftlichen Bemühens eine Biographie des Papstes vor. Sieht man von der 1994 erschienenen, relativ knappen Synthese Jane Sayers' (vgl. DA 53, 702) ab, liegt die letzte vergleichbare Darstellung von Helene Tillmann 50 Jahre zurück. In diesem halben Jh. kam nicht nur die neue, „österreichische“ Edition der Register Innocenz' III. unter der Leitung von Othmar Hageneder in Gang und umfaßt mittlerweile – mit einer Lücke – acht Pontifikatsjahre, sondern es stehen zahlreiche gewichtige Monographien, mehrere umfangreiche Kongreßakten und viele Aufsätze zu dieser zentralen Figur des ma. Papsttums zur Verfügung. Der Vf. hatte also eine große Herausforderung anzunehmen, wollte er die breite Forschungsleistung zusammenfassen und mehr als nur eine Kompilation der Erkenntnisse anderer liefern. Die Zielgruppe, für die M. schrieb, war offensichtlich nicht der kleine Kreis der Spezialisten, sondern ein breiteres Publikum, das die zahlreichen zitierten Quellenstellen gerne auf englisch vorfindet, nicht alltägliche Begriffe der Kirchenverfassung erklärt bekommt und eingestreute Analogien zur Jetztzeit goutieren mag (und fast 100 Euro dafür zahlen kann). Bei der grundsätzlichen Frage, ob für die Bewältigung des weitgespannten Wirkens Innocenz' III. die thematische oder die chronologische Gliederung vorzuziehen sei, entschied sich der Autor für die zweite. Da sich das strenge Schema nicht durchhalten läßt, drängt sich mehr als einmal die Frage auf, ob der Historiker der verwirrenden Abfolge von Weltbewegendem und Unbedeutendem, von Rechtssprechung, theologischen Aussagen, Verwaltungsakten und Repräsentation nicht auf die andere Art besser beikäme, ja ob es nicht seine Pflicht ist, in die Unordnung der geschichtlichen Fakten ordnende Verknüpfungen zu bringen. Der Vorteil der gewählten Darstellungsweise ist hingegen das Aufzeigen bunter Vielfalt und verschiedenster Tätigkeiten Innocenz' III. und seiner Helfer, bei denen das Reagieren auf von außen Herangetragenes das langfristig Geplante bei weitem überwog. Die zehn Kapitel, von den beiden ersten abgesehen, zumeist zwei Pontifikatsjahren gewidmet, tragen charakterisierende, auf Schwerpunkte hinweisende Überschriften, die einen nicht immer überzeugenden Kompromiß mit der thematischen Gli-